Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Umgebung) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 96. Druck und Verlag von J. & M. Temming in Bocholt. Montag, 11. April 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Heinrich Temming in Bocholt 39. Jahrgang.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 8. April.

Im Abgeordnetenhause teilte heute Präsident v. Kröcher vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß der Kriegsminister die Mitglieder des Hauses auf Donnerstag, 14. ds. Mts. zur Besichtigung des Luftschiffer-Bataillons in Tegel einlade.

Sodann wurde die allgemeine Besprechung über den

Etat der Bauverwaltung

bei der Position „Ministergehalt" fortgesetzt.

Abg. Fürbringer (nl.) befürwortete den weiteren Ausbau der Binnenschiffahrtsstraßen und Ermäßigung der Abgaben auf dem Dortmund-Emskanal.

Minister von Breitenbach erklärte, daß die Einnahmen vom Dortmund-Emskanal zwar in der Zeit von 1901 bis 1906 erheblich gestiegen seien, daß aber die Regierung immer noch Zuschuß leisten müsse und deshalb an eine Herabsetzung der Gebühren nicht denken könne.

Abg. Hammer (kons.) sprach seine Verwunderung darüber aus, daß der Abg. v. Bülow-Homberg gestern in einseitiger Weise das Projekt Jansens über den Ausbau von Groß-Berlin empfohlen habe. Das Ziel einer richtigen Politik müsse sein, die Bevölkerung auf dem platten Lande zu erhalten, und nicht, für dieselbe in dem zukünftigen Groß-Berlin Platz zu schaffen und die bestehenden Großstädte auf Kosten des platten Landes mit künstlichen Mitteln noch größer zu machen. Ferner erörterte Redner die Feuergefährlichkeit der großen Warenhäuser und eine Reform des Submissionswesens, die auch die Interessen der kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden wahre. Auch der Warenhandel der Beamten benachteilige die kleinen Kaufleute.

Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch beschwerte sich über die angeblich ungenügende Entschädigung der Anlieger des Kaiser-Wilhelmkanals und über die Systemlosigkeit bei Anstellung und Beförderung der Regierungsbauführer.

Minister von Breitenbach erwiderte, daß für die Anstellung der Regierungsbauführer ganz bestimmte Grundsätze aufgestellt seien. Wegen der Feuergefährlichkeit der Warenhäuser sei die Polizei zuständig.

Abg. Schmedding (Ztr.) forderte ein Talsperrengesetz, worauf Unterstaatssekretär v. Coels mitteilte, daß die gesetzliche Regelung der Talsperren in dem in Vorbereitung befindlichen Wassergesetz erfolgen werde.

Nach Schluß der allgemeinen Debatte trat man dann in die Einzelberatung des Etats der Bauverwaltung ein.

Die Abgg. Tourneau und Wendtland empfahlen eine Kanalisierung der Werra. Auf eine Anfrage des Abgeordneten vom Rath über die Kanalisierung der Lahn erklärte Minister von Breitenbach, daß die diesbezüglichen Erwägungen noch nicht abgeschlossen seien, so daß der Frage noch nicht näher getreten werden könne. Abg. Strosser bat, die Lösung des Oder-Problems einer erneuten Prüfung zu unterziehen, und auch Abg. Wagener trat dafür ein, einen Großschiffahrtsweg durch Breslau zu schaffen. Vom Regierungstische wurde darauf erklärt, daß der Wasserstraßenbeirat, wie auch der Oder-Ausschuß das Donathsche Projekt, so viel bestechendes es auch habe, einstimmig abgelehnt habe; die Regierung habe jedoch nichts dagegen, wenn das Projekt noch einmal geprüft werde. Abg. Dr. Hager stellte hierauf den Antrag, die Donathsche Petition einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Nachdem Abg. Lippmann diesen Antrag unterstützt hatte, wurde be selbe angenommen und die Weiterberatung des Etats auf Samstag vertagt.

Deutsches Reich.

Straßendemonstrationen und Wahlreform.

In dem Taumel, in welchem augenblicklich anläßlich der preußischen Landtagswahlrechtsreform die sozialdemokratische Presse steckt, möchte sie beileibe gerne die große Oeffentlichkeit glauben machen, daß eigentlich erst die sozialdemokratische Wahlrechtsbewegung in Verbindung mit den Demonstrationen die Regierung zu der Vorlage einer Wahlrechtsreform in Preußen „gezwungen" hätte. Nun weiß aber mittlerweile jedes politische Kind, daß die Einbringung dieser Vorlage nicht etwa unter dem Eindruck der sozialdemokratischen Wahlrechtsbewegung erfolgt, sondern einem Versprechen entsprungen ist, welches die Regierung in einem früheren Stadium der Linken gewissermaßen als „Kompensationsobjekt" gemacht hatte, und das einzulösen sie sich auch nachher nicht gut weigern konnte. Bei dieser klaren Sachlage heißt es einfach, bewußt die Oeffentlichkeit irreführen, wenn die sozialdemokratische Presse den Anschein zu erwecken sucht, als ob die Regierung sich durch die sozialdemokratischen Wahlrechtsmanöver habe „zwingen" lassen. So gesteht denn wenigstens auch ein sozialdemokratisches Blatt, das „Volksblatt für Halle", ein, daß die sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen auf die Wahlreform keinen Einfluß ausgeübt haben und beweist damit, daß es sich in dem allgemeinen Taumel, in welchen sich die „Genossen"-Presse augenblicklich befindet, wenigstens noch etwas Nüchternheit bewahrt hat. Mit schlecht verhehlter Enttäuschung meint das Blatt: „Kein Zweifel: die bisherigen Mittel haben dem gleichen Recht keinen Fußbreit an Gasse gebrochen. Wohl haben sie die Kämpfer innerlich und äußerlich gestärkt und geschult, wohl warben sie Tausende; aber sie haben die Machthaber nicht zu der leisesten Konzession zu zwingen vermocht." Der beste Beweis dafür aber, daß die sozialdemokratische Presse, wenn sie ehrlich sein wollte, die völlige Nutzlosigkeit der Straßendemonstrationen zugeben müßte, ist der, daß sie schon nach einem schärferen Pressionsmittel ruft. Generalstreik heißt es! Also bezüglich der Straßendemonstrationen ist die Partei mit ihrem Latein schnell am Ende gewesen. Aber bezüglich des neuen „Mittels, Generalstreik" übt sie allerdings noch eine gewisse Zurückhaltung. Aber sie spielt mit dem Feuer, und eine solche Spielerei ist immerhin gefährlich, besonders wenn die sozialdemokratische Presse sie mit tönenden Worten begleitet, die auf den schärfsten Radikalismus gestimmt sind. Aber nicht blos gefährlich ist eine solche Spielerei, sondern auch im höchsten Grade gewissenlos. Denn die Sozialdemokratie weiß nicht minder genau wie wir, daß ein solches Beginnen, wie ein Generalstreik, in Deutschland völlig fehlschlagen muß und Folgen nach sich zieht, die nicht allein für die Sozialdemokratie, sondern auch die gesamte Arbeiterbewegung mit ihren gesunden und berechtigten Zielen von unberechenbarer Tragweite sein können. Deshalb darf man nur hoffen, daß über den Taumel gewisser Kreise in der Partei die Massen sich einen gesunden Sinn bewahren mögen.

Die Schlußabstimmung über die Wahlrechtsvorlage,

die bekanntlich am 12. d. M. im Abgeordnetenhause vorgenommen werden soll und in der Gestalt einer dritten Lesung stattzufinden hat, wird nach dem „Lokalanz." voraussichtlich keine Aenderungen in den von Konservativen und Zentrum gefaßten Beschlüssen zur Folge haben. Auch werden die Parteien der Minderheit wahrscheinlich keine anderen Anträge stellen. Allerdings haben Besprechungen zwischen den Fraktionen über die weitere Behandlung der Wahlrechtsvorlage bisher nicht stattgefunden, doch neigt man in parlamentarischen Kreisen der Ansicht zu, daß sich die einzelnen Parteien bei der Schlußstimmung auf kurze Erklärungen beschränken werden. Auch die Regierung scheint den Schwerpunkt der Entscheidung in das Herrenhaus verlegen zu wollen.

§ Hamburg, 7. April. Heute nachmittag vier Uhr lief der neue Linienschiffskreuzer G, das letzte der 1908 bewilligten Schiffe, auf der Werft Blohm & Voß vom Stapel. Der Stapellauf erfolgte mit fertig eingebauter Kesselanlage, während bisher die Kessel stets erst eingebaut wurden, wenn das Schiff zu Wasser war. Der Feier wohnten bei der Chef des Generalstabs von Moltke, Vizestaatsminister v. Moltke, Gutsbesitzer v. Moltke, Vizeadmiral Winkler für das Reichsmarineamt, der präsidierende Bürgermeister Predöhl, Senatoren Mitglieder der Bürgerschaft und zahlreiche geladene Gäste. General von Moltke taufte das Schiff „Moltke".

§ Posen, 9. April. Das Ergebnis der gestrigen Reichstagsersatzwahl Posen 1 ist folgendes: Oberbürgermeister Wilms, gemeinsamer deutscher Kandidat, erhielt 12 579, Sosinski, offizieller polnischer Kandidat 6964, Nowicki, polnischer Demokrat 11 487, Matuszewski, Sozialdemokrat 2241 Stimmen. Es findet somit Stichwahl statt zwischen Wilms und Nowicki.

Ausland.

Frankreich.

Ausstand der Seeleute.

* Paris, 8. April. Die ausständigen Seeleute verharren zwar noch bei ihrer Weigerung, den Dienst aufzunehmen; da aber die Regierung den Reedern genügend Mannschaften der Kriegsmarine zur Verfügung stellt, so konnten heute zahlreiche Dampfer ihre Abfahrt in regelmäßiger Weise bewerkstelligen. Unter diesen Umständen ist der Ausstand in Wirklichkeit bereits lahmgelegt und dürfte ine kurzem ganz beendet sein. Der Unterstaatssekretär Cheron kehrte heute nach Paris zurück.

* Paris, 8. April. Der Ministerrat beschäftigte sich mit dem Ausstand in Marseille. Die letzten Nachrichten lassen erhoffen, daß der Ausstand binnen kurzem beigelegt wird.

* Marseille, 9. April. Die Delegierten der Arbeitersyndikate haben beschlossen, falls die eingeschriebenen Seeleute nicht bis Montag „Genugtuung" erhalten, die Arbeit am Montag vollständig einzustellen.

Belgien.

Deutschland auf der Brüsseler Weltausstellung.

* Berlin, 9. April. Wie die Deutsche Confection mitteilt, haben der Kaiser des Deutschen Reiches für die Ausstellung, Herr Albert, und Herr Ravenee als Vorsitzender der Deutschen Kommission, soeben beschlossen, daß die offizielle Einweihung der deutschen Abteilung am 25. April, also 2 Tage nach der Eröffnung der Ausstellung

---

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

38 Nachdruck verboten.

„Das ist Einbildung, Kind."

„Nein, nein, sicher ist etwas passiert. Du bist so aufgeregt und sprichst auch so eigentümlich."

„Möglich, daß ich aufgeregt bin, ich muß ja auch erst an meine Würde als neugebackener Ehemann mich gewöhnen."

Sie schwieg einen Augenblick, dann sagte sie: „Also, ich gehe mich jetzt umkleiden."

„Schön, ich werde die Minuten zählen, bis du wieder erscheinst." Sie lachte.

„Wie galant, und hast es doch nicht mehr nötig. Aber eigentlich müßte ich für dich eine bessere Beschäftigung."

„Du hast zu befehlen."

„Sieh dich doch um, was aus unseren Trauzeugen geworden ist." Er schlug sich vor die Stirne. „Nein, daß du mich daran erinnern mußt, die zwei habe ich total vergessen. Wo sie nur sein mögen!"

„Nun, das ist unschwer zu erraten. Wahrscheinlich in dem für uns reservierten Chambre separee, wo sie auf uns warten."

„Ich eile also hin und werde mit ihnen ein Glas Champagner auf dein Wohl leeren. Dann werde ich sie verabschieden."

„Und inzwischen bin ich wohl fertig, also adieu mein Freund."

Bevor er sie noch küssen konnte zum Abschied, war sie in der Tür verschwunden. Er aber stand noch ein paar Augenblicke sinnend auf derselben Stelle. Sein Gesicht war ganz verändert. Ein Ausdruck von Schreck lag darauf, dabei blitzten seine Augen finster und drohend. Dann ging er langsam die Stiege hinab.

„Es ist nicht möglich, ich muß mich täuschen," murmelte er dabei unhörbar vor sich hin, „Blendwerk der Hölle oder sonst ein Trugbild. Aber

22.

Zur festgesetzten Zeit, ein paar Minuten bevor der Zug abging, war das neue Ehepaar am Westbahnhofe. Sie sahen beide sehr distinguiert aus. Frau Cäcilie in der schicken englischen Reisetoilette, die ein kleines Matrosenhütchen mit weißem Brüsseler Spitzenschleier vervollständigte, konnte sich neben ihrem stattlichen Gemahl wohl sehen lassen.

Ein Coupee war reserviert, man wollte ungestört sein. Die Träger brachten das Handgepäck und man richtete sich häuslich ein.

Da, in dem Momente, als der Zug ins Rollen kam, wurde die Coupeetüre nochmals aufgerissen und ein Herr und eine Dame traten ein, welche sich schweigend niedersetzten. Gepäck hatten sie keines, die Dame war dicht verschleiert.

Mehrere Minuten waren vergangen, ehe Frau Cäcilie Worte fand, um ihrer Entrüstung Ausdruck zu verleihen, dann begann sie, sich an die Fremde wendend:

„Pardon, hier muß ein Irrtum vorliegen, oder haben Sie die Tafel nicht gelesen, welche an der Coupeetür hängt, das ist reserviert!"

Keine Antwort, die Fremde saß unbeweglich, als ob sie gar nicht hingehört habe.

Nachdem Frau Cäcilie sah, daß sie keine Antwort erhielt, wandte sie sich zur Seite, um, über dieses sonderbare Benehmen erstaunt, ihren Mann anzusehen. Zu ihrer Verwunderung bemerkte sie aber, daß derselbe totenblaß in seiner Ecke lehnte und mit den Blicken den Schleier, welcher das Gesicht der fremden Dame verhüllte, durchdringen zu wollen schien.

Seine Frau faßte seinen Arm.

„Sprich doch auch etwas," bat sie, „dieses Coupee ist doch für uns reserviert, habe ich nicht recht?"

Sie erhielt wieder keine Antwort, ihr Mann wendete nicht einmal den Kopf nach ihr.

Antwort, an wen man sich auch wendet! Noch einmal frage ich Sie, wollen Sie gutwillig das Coupee verlassen?"

Wieder blieb alles still.

„Nun gut — Frau Cäcilie sprach jetzt fast schreiend — so werde ich den Kondukteur herbeirufen, der Ihnen den Standpunkt klar machen wird."

Sie erhob sich wirklich, im nächsten Augenblicke aber hörte sie, wie der fremde Herr befehlenden Tones sagte:

„Bleiben Sie ruhig sitzen, wenn Sie Skandal anfangen, wird das nur Ihr eigener Schaden sein."

„Unverschämter!" Frau Cäcilie war außer sich. „Und du, du läßt deine Frau ungestraft beleidigen, o, ich Unglückliche, wie habe ich mich in dir getäuscht!"

Sie begann fast zu weinen, da sagte die Fremde plötzlich:

„Sie wissen gar nicht, wie wahr Sie jetzt gesprochen haben, nämlich, wie sehr Sie sich in ihm täuschten."

Sie starrte ihr Gegenüber an.

„Sie kennen meinen Mann?"

„Ob ich ihn kenne!"

Die verschleierte Frau lachte bitter auf, während sie diese Worte sprach.

„Wer, wer um des Himmels willen sind Sie denn?"

„Das werden Sie noch früh genug erfahren, sollten Sie wirklich noch immer nichts ahnen?"

„Nein."

„Sie sind wirklich naiver, als ich vorauszusetzen Ursache hatte."

Die Unbekannte schien ein grausames Vergnügen daran zu finden, das Wortgefecht zu verlängern.

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Daß nach dem, was ich über Ihr Vorleben erfuhr, Sie eigentlich sehr weiterfahren und

sprungen und hatte den Arm der verschleierten Frau ergriffen.

Während sie, nicht wissend, was sie tat, das Handgelenk derselben zusammenpreßte, zischte sie:

„Sie unterstehen sich, mich zu beleidigen? Zum letzten Male frage ich, wer sind Sie?"

Im nächsten Augenblicke ward sie zurückgeschleudert und fiel auf ihren Sitz nieder, die kleine Frau mußte stählerne Muskeln haben.

„Wer ich bin? Fragen Sie diesen dort!"

Während sie mit der einen Hand auf Cäciliens Gatten wies, riß sie mit der anderen den Schleier vom Gesicht.

Man sah jetzt, daß sie häßliche, aber nicht uninteressante mongolische Züge hatte.

Die Backenknochen sprangen scharf hervor, die Nase war klein mit breiten Flügeln, der Mund hübsch, und zwei mächtige flammende Augen belebten das schmale Gesicht.

Cäcilie starrte sie verständnislos an.

„Meinen Mann soll ich fragen?"

„Er ist nicht Ihr Mann, sondern der meine."

Den Schrei, welchen Cäcilie jetzt ausstieß, verschlang das Geräusch des dahinstürmenden Zuges.

Cäcilie wandte sich an den Mann, der bleich und gebrochen in seiner Ecke lehnte.

„Bin ich den toll geworden?" keuchte sie, „sprich, rede doch, sage, daß es nicht wahr ist!"

„Es ist wahr!" sagte er mit dumpfer Stimme.

Während die kleine Frau, auf deren Wangen Fieberflecken der Erregung brannten, wieder schrill auflachte, fiel die unglückliche Cäcilie in Ohnmacht.

Niemand kümmerte sich um sie, wie ein Bündel Kleider lag sie auf ihrem Platze.

stattfinden soll. Die Deutsche Abteilung, deren Arbeiten munter fortschreiten, wird an diesem Datum vollständig fertiggestellt sein. Bei der Eröffnungsfeierlichkeit wird wahrscheinlich Herr Handelsminister Delbrück den Vorsitz haben. Bei dieser Gelegenheit teilt das erwähnte Blatt über die Ausdehnung der Ausstellung folgendes mit: Die Ausstellung erstreckt sich über ein recht bedeutendes Terrain, sie bedeckt nämlich eine Bodenfläche von rund 850 000 Quadratmetern. Die Belgische Sektion (ohne die Pavillons) wird zirka 54 600 Quadratmeter in Anspruch nehmen; die fremden Länder disponieren zusammen über 180 000 Quadratmeter. Hiervon entfallen auf Deutschland 35 000, auf Frankreich 45 000 und auf England 20 000 Quadratmeter. Ein großer Teil des Terrains wird natürlich auch von Gartenflächen und Schmuckplätzen bedeckt sein, wo man sich von den Anstrengungen des Schauens und Bewunderns erholen kann.

England.

Ein Demonstration?

* London, 8. April. Wie gemeldet wird, sollen die Heimatflotte und die Atlantische Flotte in diesem Monat eine Kreuzfahrt in der Nordsee veranstalten. Die vereinigten Streitkräfte umfassen 22 Schlachtschiffe, 13 Panzerkreuzer, 10 geschützte Kreuzer und Spähschiffe, 50 Torpedobootzerstörer, 6 Werkstattschiffe und 20 Unterseeboote. Unter den Schiffen sollen sich mindestens 10 Dreadnoughts befinden.

Balkan.

Unruhen in Albanien.

* Uesküb, 8. April. Das Truppenaufgebot in Prischtina ist bis jetzt auf 12 Bataillone verstärkt. Die letzten Anordnungen zielen dahin, in die wichtigen Punkte eine starke Truppenmacht zu legen. Nach Mitrowitza sind von der 18. Division 6 Bataillone gesandt, ebensoviele sind von den Garnisonen Seres, Demirhissar und Salonik nach Werischowitz verlegt worden. Eine Schnellfeuer-Batterie ist von hier heute nacht abgegangen, eine zweite geht von Seres nach Werischowitz ab. Amtliche Nachrichten besagen, daß es bei dem letzten Zusammenstoße nur 2 Tote und 5 Verwundete gegeben hat; dagegen wird die Anzahl der Aufständischen auf etwa 10 000 geschätzt. Die Meldung von der Erbeutung eines Geschützes durch die Albanier ist nunmehr bestätigt worden. Die Regierung hat beschlossen, endgültig Ruhe und Ordnung in Albanien wiederherzustellen. Die Gendarmerie wird hierzu jedoch nicht zugezogen werden, weil sie selbst zahlreiche Albanier in ihren Reihen zählt.

Spanien.

Freudiges Ereignis am Hofe.

* Madrid, 7. April. Die Königin Viktoria Eugenie von Spanien sieht zum vierten Male einem freudigen Ereignis entgegen. Man erwartet die Niederkunft schon in den nächsten Wochen. Wie aus London gemeldet wird, hat die Mutter der Königin, die Prinzessin Heinrich von Battenberg, bereits die Reise nach Madrid angetreten. Der Ehe des Königs Alfons und und der Königin Viktoria sind bisher entsprossen: der dreijährige Thronfolger Alfonso, der zweijährige Infant Jaime und die einjährige Infantin Beatriz.

Die Einweihungsfeierlichkeiten in Palästina.

* Jerusalem, Anfang April 1910.

Vor mehr als 11 Jahren, in den ersten Novembertagen 1898, unmittelbar nach der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem, empfingen Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria in ihrem Zeltlager angesichts des Oelberges eine Deputation, die an die Majestäten die Bitte richtete, es möge für die deutschen Bewohner Palästinas ein Erholungsheim mit Gemeindesälen auf dem Oelberge errichtet werden. Der Kaiser erteilte eine zusagende Antwort und der Auguste Viktoria-Pfingsthaus-Stiftung in Potsdam wurden alsbald die zur Ausführung des Planes erforderlichen Arbeiten übertragen. Nach Ueberwindung zahlloser Schwierigkeiten gelang es zum Schlusse des Jahres 1909 die Gebäude der Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung fast vollständig unter Dach zu bringen, so daß sich jetzt den Festgästen ein in allem Wesentlichen fertiges bietet. Fast gleichzeitig wurde die katholische Kirche Mariä Heimgang auf dem Berge Sion fertiggestellt, auf jenem Grundstücke der Dormitio Sanctae Virginis, von dem der Kaiser am 31. Oktober 1898 auf Grund der Schenkung des Sultans unter dem Jubel aller Katholiken deutscher Zunge Besitz ergriffen hatte. Alle Bemühungen der katholischen Kirche, diese durch die Ueberlieferung heilige Stätte des Heimgangs Mariä zu erwerben, waren bis dahin vergeblich gewesen. Die Kaiserin Auguste Viktoria-Stiftung wird am 9. April von dem Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinzen Eitel Friedrich, der zugleich als Vertreter seines kaiserlichen Vaters mit seiner Gemahlin erscheint, feierlich eröffnet, während die neue katholische Kirche auf dem Sion am Sonntag, den 10. April, ihre Weihe erhält. Zu dieser Feier, die beiden deutschen Bekenntnissen in gleichem Maße gerecht wird, sind beinahe zweitausend Festgäste deutscher Zunge herbeigeeilt.

* Jerusalem, 9. April. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich ritten heute früh aus und begaben sich zunächst nach der Templerkolonie, wo sie von dem Vorsteher Hofmann, dem Sohne des Begründers, und dem deutschen Bürgermeister Coble begrüßt wurden. Der Prinz dankte herzlich für die Begrüßung. Der Ritt wurde sodann nach Bethlehem fortgesetzt, wo alle Sehenswürdigkeiten eingehend besichtigt wurden. Die Königlichen Hoheiten kehrten gegen 1 Uhr nach dem Oelberg zurück.

* Jerusalem, 9. April. Angenehmes kühleres Wetter begünstigte die heutige Einweihungsfeier. Die Beteiligung war eine überaus große, auch aus der Bevölkerung, die herzliche Sympathiekundgebungen äußerte. An der Seite des Prinzenpaares Eitel Friedrich machten auch die bayerischen Prinzen Georg und Konrad die Feierlichkeiten mit.

Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe gescheitert.

* Berlin, 8. April. Die Verhandlungen im Baugewerbe sind endgültig gescheitert. Unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrats Dr. Wiedfeldt aus dem Reichsamt des Innern fand heute im Reichstage eine vertrauliche Besprechung zwischen dem Vorstande des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und den Vertretern der Arbeiterorganisationen statt. Geheimrat Dr. Wiedfeldt schlug vor, die Parteien möchten unter 3 Unparteiischen verhandeln. Dies lehnten die Arbeitgeber ab, während die Arbeitervertreter zustimmten. Dem weiteren Vorschlage Wiedfeldts, die Parteien möchten über die hauptsächlichsten Streitpunkte verhandeln, stimmten die Arbeitgebervertreter grundsätzlich zu, verlangten jedoch von den Arbeitern die Zurückziehung der auf ihren Generalversammlungen gefaßten Beschlüsse. Die Arbeitervertreter erklärten sich zu weiteren Verhandlungen bereit, wenn der Arbeitgeberbund an den Dresdner Beschlüssen nicht endgültig festhalte. Die Arbeitgeber forderten darauf die Anerkennung ihrer Kölner Generalversammlungsbeschlüsse vom Jahre 1907, wonach eine Kürzung der Arbeitszeit unter 10 Stunden nicht zulässig sein soll. Das lehnten die Arbeitervertreter ab, da bei zukünftigen Vertragsverhandlungen auch die Möglichkeit gegeben werden müsse, über eine Verkürzung der Arbeitszeit unter 10 Stunden, wo sich eine solche als nötig erweisen sollte, zu verhandeln. Die Arbeitgeber erklärten hierauf, nicht weiter verhandeln zu können. Ebenso lehnten sie eine Anfrage Wiedfeldts, ob weitere Vorschläge zur Verhandlung gewünscht werden, ab.

Dieser Ausgang der Verhandlungen bedeutet den Krieg, die Aussperrung von Hunderttausenden von Arbeitern.

Sonst liegen noch in dieser Sache folgende Meldungen vor:

* Berlin, 9. April. Nach der gestrigen gemeinschaftlichen Verhandlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Baugewerbe trat der Vorstand des Arbeitgeberbundes zu einer neuen Sitzung zusammen, in der nach eingehender Debatte einstimmig folgender Beschluß gefaßt wurde: „In Deutschland werden am 15. April die Aussperrungen erfolgen, mit Ausnahme von Hamburg, wo der Friede gesichert ist, und Berlin, solange hier die Verhandlungen schweben". Die Vertreter von Berlin und Hamburg enthielten sich bei der Beschlußfassung über die Aussperrung der Abstimmung, und zwar die Hamburger, weil dort bekanntlich eine Einigung zustande gekommen ist, und die Berliner, weil sie mit ihren Arbeitern in weitere Verhandlungen eintreten wollen, die am kommenden Donnerstag stattfinden werden. Von diesen Verhandlungen wird es abhängen, ob es auch hier zu einem Kampfe kommt. Kündigungen sind hier vorerst nicht erfolgt. Durch den Kündigungsbeschluß werden etwa 150 000 bis 200 000 direkt betroffen, während die Zahl der in Mitleidenschaft Gezogenen sich nicht genau feststellen läßt.

Der Bundesvorstand der Arbeitgeber will in den nächsten Tagen eine ausführliche Darstellung der Verhandlungen mit den Arbeiterorganisationen veröffentlichen. Geheimrat Wiedtfeld erklärte dem Vertreter eines hiesigen Blattes, daß das Scheitern der Verständigungsverhandlungen vorauszusehen war. Es sei jetzt der Augenblick für eine Verständigung nicht mehr gegeben. Die Regierung habe ihre Vermittlung nur angeboten, um einen letzten Versuch zu machen. Nach der Straßburger Generalversammlung der Arbeitgeber wäre der Zeitpunkt gewesen, mit Erfolg einzugreifen. Nachdem sich jedoch sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer durch Entschließungen festgelegt hätten, wäre an ein Zurück für beide Parteien kaum mehr zu denken. Der Kampf, der sehr zu bedauern sei, würde außerordentlich langwierig sein, da beide Parteien über sehr große Kampffonds verfügen. Vielleicht sei an einem späteren Zeitpunkt eine Wiederaufnahme der Vermittlung der Regierung möglich. Doch müsse in diesem Falle die Anregung von den Parteien ausgehen.

* Krefeld, 8. April. Die hiesigen Arbeitgeber des Baugewerbes haben sämtlichen Arbeitern gekündigt.

* Jauer, 8. April. Allen hiesigen Maurern, Zimmerern und Bauarbeitern ist infolge des Scheiterns der Einigungsverhandlungen in Berlin heute gekündigt worden.

* Hamburg, 8 April. In einer stark besuchten Maurerversammlung teilte die Verbandsleitung mit, wie für Hamburg-Altona und Umgebung, so stehe jetzt auch für ganz Schleswig-Holstein eine Einigung mit den Unternehmern in naher Aussicht. Diese Einigung in Norddeutschland sei als Rückendeckung der Arbeiter im deutschen Baukampf von großer Bedeutung. Die Versammlung sprach ihr Einverständnis mit den Hamburger und Berliner Beschlüssen aus und beschloß die Aufbringung der nötigen Gelder und die Beobachtung aller erforderlichen Maßnahmen zur Unterstützung der deutschen Bauarbeiterschaft.

Arbeiterbewegung.

* Essen, 8. April. Die Lohnbewegung im Tapezierer- und Polsterergewerbe ist durch Abschluß eines dreijährigen Tarifvertrages beendet. Die Verkürzung der Arbeitszeit von 54 auf 53 Stunden wöchentlich tritt spätestens am 1. Januar 1913 in Kraft. Sämtliche Löhne werden sofort um 2 Pfg. und am 1. April 1911 um weitere 2 Pfg. pro Stunde erhöht. Am 1. April 1912 tritt abermals eine Erhöhung um 1 Pfg. ein. Der Mindestlohn für Gehülfen im ersten Gesellenjahr steigt von 40 auf 42 Pfg. und im zweiten Gesellenjahr von 45 auf 48 Pfg ab 1. April 1911. Für einzelne Arbeiten wird ein besonderer Zuschlag von 10 Pfg. pro Stunde gezahlt. Der Vertrag endet am 15. Februar 1913.

* Beuthen, 8. April. Ueber die Streiklage auf den Delbrückschächten wird amtlich mitgeteilt: Bei der gestrigen Abendschicht fehlten 289, bei der heutigen Frühschicht nur noch 152 Mann. Das Abflauen ist darauf zurückzuführen, daß gestern 40 und heute früh 80 Schlepper die Abkehr erhielten, weil sie bei drei oder mehr Schichten unentschuldigt fehlten. Bei dem gestrigen Schichtwechsel kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Ausständigen und bewaffneten Macht. Die Ausständigen hatten die Arbeitswilligen an der Aufnahme der Arbeit gehindert und die Gendarmen aus einem Walde mit Steinen beworfen.

* London, 8. April. Infolge der Abstimmung der Bergarbeiter, die eine große Mehrheit gegen einen Ausstand ergeben hat, haben die Vertreter der Kohlengrubenbesitzer und Arbeiter von Süd-Wales heute ein neues Abkommen unterzeichnet; damit ist die Gefahr eines Ausstandes im großem Maßstabe endgültig abgewendet.

* London, 8. April. Eine Versammlung der Vereinigung der Baumwollspinner in Manchester hat entschieden, daß die Lage der Baumwoll-Industrie eine Herabsetzung der Löhne um 5 Prozent rechtfertigt und die Arbeiter infolgedessen zu einer Besprechung eingeladen.

Der Ausbruch des Aetna.

* Catania, 8. April. Wenn auch die Ausbrüche des Aetna an Heftigkeit in den letzten Tagen nicht zugenommen haben, so dauern sie jedoch noch immer an und die breiten Lavaströme dringen unaufhaltsam immer weiter. Am gefährlichsten ist zurzeit der beinahe 300 Meter breite Lavastrom bei Regina Cisterneck. Er hat fast die Ortschaft Regina Cisterna erreicht. Die Bevölkerung trifft Anstalten, um ihre Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Auch der Lavastrom, welcher aus Nicola kommt, hat bedeutend an Umfang zugenommen. Seine Breite beträgt über 300 Meter. Die Bevölkerung ist hier beruhigt, da der Lavastrom an Breite wohl zunimmt, aber nur sehr langsam vordringt und voraussichtlich in einigen Tagen zum Stillstand kommen wird. Er hat eine große Fläche Landes zerstört.

Gerichtssaal.

? Münster, 6. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Dr. jur. Schulte (Ahlen) wegen Forderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen zu vier Monaten, den Referendar Kamp wegen Kartelltragens zu einer Woche Festungshaft. Der Forderung war eine tätliche Beleidigung am Spieltisch vorausgegangen.

? Münster, 7. April. Schwurgericht. In der heutigen Sitzung stand ein Anklage wegen Jagdvergehens und Widerstand zur Verhandlung. Angeklagt sind der Anstreicher Joh. Tehaat aus Bottrop und der Bergmann Jos. Leyng aus Bottrop. Beide sollen in der Nacht vom 22. auf den 23. Januar in der Gemeinde Horstfeld bei Borlau während der Schonzeit gewildert haben, Tehaat hat außerdem den Förster Tomaski tätlich angegriffen. Tehaat legte heute ein Geständnis ab, während der zweite Angeklagte Leyng seine Schuld bestritt. Tehaat bestätigte diese Angaben. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten Tehaat des gemeinschaftlichen Jagdvergehens und des Widerstands für schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Leyng erkannten sie für nichtschuldig. Das Gericht verurteilte Tehaat zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr. Leyng wurde freigesprochen.

? Münster, 8. April. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung hatte sich der Schlossergeselle Hoppe aus Neubeckum wegen Straßenraubes zu verantworten. Er ist beschuldigt, am Abend des 5. Februar d. J. in der Bauerschaft Geißler bei Neubeckum den Fabrikarbeiter Neter angefallen, bedroht und des Portemonnaies mit 20 M. Inhalt beraubt zu haben. Nachdem die Geschworenen den Angeklagten für schuldig erklärt hatten, erkannte das Gericht gegen Hoppe, da er noch nicht vorbestraft ist, wegen vollendeten Raubes auf 1 Jahr Zuchthaus, der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe.

? Düsseldorf, 7. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den früheren städtischen Bauaufseher Peter Dohmen wegen fortgesetzter Entwendung von Büchern, Kupferstichen und Handschriften aus der Stadt- und Landesbibliothek im Werte von 6000 M. zu 18 Monaten Gefängnis.

? Hamburg, 7. April. Die Strafkammer hat heute den Färbereibesitzer Dankwert aus Hildesheim, der beschuldigt war, hier im Sommer 1909 beim Deutschen Bundesschießen den Hildesheimer Kaufmann Schmidt fahrlässig getötet zu haben, freigesprochen. Dankwert hatte damals im Schießstand seine bereits gestochene Büchse aus der Hand gelegt und dagegen gestoßen, wobei der Schuß losging und Schmidt tötete.

? Paris, 8. April. Die Pariser Geschworenen sprachen heute eine Frau frei, die ihren gewalttätigen Mann mit achtzehn Revolverschüssen getötet hatte. Sie hatte den Revolver nach Abgabe der ersten sechs Schüsse zweimal wieder geladen. Die Geschworenen billigten der Angeklagten Notwehr zu und veranstalteten wegen ihrer Notlage eine Sammlung unter sich, als deren Ergebnis sie ihr noch im Sitzungssaale 25 fr überreichten.

Luftschiffahrt.

* Johannisthal, 8. April. Der Aviatiker Jeannin, ein Elsässer, flog heute in einer Höhe von 50 Metern vom Flugfeld Johannisthal nach dem Dorfe Rudow und von dort über Glienicke zurück nach Johannisthal. Er legte die etwa acht Kilometer lange Strecke in zehn Minuten zurück. Es ist das der zweite Ueberlandflug, der in Deutschland ausgeführt wurde.

* Paris, 8. April. Auf dem Flugplatz bei Chalons unternahm der Belgier Kinet mit seinem Zweidecker einen zwei Stunden und 20 Minuten langen Flug mit einem Passagier an Bord und schuf damit einen neuen Weltrekord.

* Paris, 8. April. Der „France Militaire" zufolge hat das Kriegsministerium mehrere Lenkballons mit einer Hülle aus kreuzfadigem Kautschukstoff bestellt und beabsichtigt überdies den Ankauf des Lenkballons Clément Bayard II.

Provinzielle Nachrichten.

* Anholt, 7. April. Zu einer freiwilligen Feuerwehr haben sich vorgestern abend, bei einer Versammlung der Zwangswehr im Drecker'schen Saale, nach einer Rede des Herrn Bürgermeisters Föcking 65 Anwesende gemeldet. Darauf wurde die Wahl des Vorstandes und die Einleitung der Wehr vorgenommen. In einer demnächst abzuhaltenden Hauptversammlung sollen die Satzungen beraten und beschlossen werden. Die vollständige Uniformierung der Wehr soll noch im Laufe des Jahres erfolgen.

* Marbeck-Helden, 8. April. Nach dem Fündigwerden auf Kohlen folgte bald ein zweiter Bohrturm, zu dem jetzt hart an der Bahnlinie auf einem schon gemieteten Grundstücke ein dritter kommt, der von Appelhülsen nach hier transportiert wird. Alle drei Bohrtürme sind im Besitz der Internationalen Bohrgesellschaft in Erkelenz.

* Lünen, 8. April. Durch den Dynamitanschlag gegen die Besitzungen der Fabriken Potthoff & Fluhme, über den schon berichtet wurde, ist die hiesige Bürgerschaft in große Erregung versetzt worden. Der Landrat hat sechs Gendarmen zur Verstärkung des nächtlichen Wachdienstes hierher gesandt. Ueber den Täter ist noch nichts ermittelt worden. Ein früherer Schichtmeister und jetziger Bergmann, der in Haft genommen worden war, wurde nach seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter auf freien Fuß gesetzt. Die aufgefundene unversehrte Dynamitpatrone dürfte zur Ermittlung des Urhebers beitragen, da auf Grund der an der Umhüllung angebrachten Zeichen festgestellt werden kann, aus welcher Betriebsstätte die Patrone gekommen ist. Ebenso kann dort ermittelt werden, an wen sie ausgegeben worden ist.

* Solingen, 8. April. Die auf Veranlassung des Oberbürgermeisters eingeleiteten Verhandlungen zur Beilegung des Streikes bei der Firma Hugo Linder sind gescheitert. Die Ausständigen beschlossen heute früh die Fortsetzung des Streikes, der nunmehr schon fünfzehn Wochen dauert.

* Bochum, 7. April. Vor einigen Tagen wurden in einem Restaurant mehrere silberne Wertgegenstände gestohlen. Wie sich später herausstellte, haben vier Oberrealschüler den Diebstahl begangen und haben die Silbersachen in leichtsinniger Gesellschaft verzecht und mangels Barmittel in Zahlung gegeben. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte die sämtlichen gestohlenen Silbersachen.

* Köln, 7. April. Die Fußgängersteige der Südbrücke werden am Dienstag, 12. d. M., dem Verkehr übergeben werden. Der Teil der Dombrücke, der für den Personen-Verkehr bestimmt ist, soll am 24. Mai in Anwesenheit des Ministers der öffentlichen Arbeiten eingeweiht und dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

* Köln, 8 April. Durch die am 1. April erfolgte Eingemeindung von Kalk und Vingst ist die Bevölkerungszahl Kölns auf 512 000 Seelen angewachsen und die Stadt Köln tritt mit dieser Bevölkerungszahl an die zweite Stelle aller Städte im preußischen Staate.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 8. April. Die 19 Jahre alte Mörderin Breitgoff aus Spreewald ist gestern in Saarlouis verhaftet worden. Sie wird zu ihrer Aburteilung nach Kottbus gebracht.

— Wiesbaden, 8. April. Für die vom 2. bis 7. Mai in Anwesenheit des Kaiserpaares am Königlichen Theater stattfindenden Festspiele ist das Programm jetzt vollständig. Die an den 6 Festspieltagen zur Aufführung kommenden Stücke sind: Fidelio, Herodes und Mariamne, Fra Diavolo, Die Journalisten, Oberon und Der Verschwender.

— Dresden, 8. April. Entgegen Nachrichten aus Florenz ist festzustellen, daß der sächsische Hof die neue Ehescheidungsaffäre der Frau Toselli lediglich als deren Privatsache betrachtet, von ihr keine Notiz nehmen und auch die 40 000 Mk. jährlich betragende Rente weiterzahlen wird, solange Frau Toselli den 1905 mit dem König von Sachsen abgeschlossenen Vertrag innehält. Dieser verpflichtet sie, sich verletzender Aeußerungen gegen den sächsischen Hof zu enthalten, gegen ihn und das sächsische Volk kein öffentliches Aergernis zu erregen, die sächsische Staatsangehörigkeit aufzugeben und eine solche in keinem andern deutschen Staat zu erwerben.

— München, 8. April. Der durstigste Ort des durstgesegneten Bayernlandes dürfte die mittelfränkische Stadt Lauf sein. Nach den von der Stadtverwaltung gemachten statistischen Zusammenstellungen beträgt der Gesamtbierkonsum dort 18 780 Hektoliter im Jahre. Da die Einwohnerschaft nur 5500 Personen zählt, kommt auf den Kopf der Bevölkerung ein Quantum von 341,5 Liter. In Nürnberg, wo der Bierkonsum,

wie die „Fränkliche Tagespost" anzugeben weiß, noch höher ist als selbst in München, ergibt sich für den einzelnen Einwohner „nur" ein Quantum von 250 Liter. Ein Durchschnitts-Bauer ist also sogar einem Nürnberger noch um beinahe 100 Liter über.

— **Budapest**, 9. April. Im Krankhause von Nemeti sind im Laufe der letzten Tage noch 9 Opfer der Brandkatastrophe von Oekörike an ihren Verletzungen gestorben. Es sind junge Mädchen. Wie weiter gemeldet wird, ist die gerichtliche Untersuchung nach den fahrlässigen Urhebern der Katastrophe als ergebnislos anzusehen.

— **New-York**, 9. April. Bei einem Zusammenstoß zweier Frachtzüge und des Western Expreß der New York Zentralbahn in der Nähe von Romy wurde ein Heizer getötet und 26 Personen schwer verletzt. Der Verkehr war auf allen vier Geleisen 12 Stunden unterbrochen. — Der Schnellzug zwischen zwischen Milwaukee und St. Paul wurde von Räubern angehalten und die Reisenden aller Wertsachen beraubt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 11. April.

)!(**Der Kreistag des Kreises Borken** ist auf den 23. April d. J. nach Borken einberufen. Es kommen folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1. Feststellung des Kreis-Haushaltungsplans für das Rechnungsjahr 1910 und Mitteilung über die Verwaltung und den Stand der Kreiskommunalangelegenheiten für 1909. 2. Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1910. 3. Wahl eines Zivilmitgliedes der Kreis-Ersatz-Kommission für die Jahre 1910, 1911 und 1912 an Stelle des verstorbenen Rentners Herrn Heinrich Beckmann zu Bocholt. 4. Wahl von 2 Kreisausschuß-Mitgliedern für die Zeit vom 1. Jan. 1911 bis 31. Dezember 1916. 5. Wahl eines Kreis-Deputierten auf die Dauer von 6 Jahren vom 1. Dezember 191[illegible] bis einschl. 30. Nov. 1916. 6. Wahl eines Vorstandsmitgliedes und eines Stellvertreters der Kreissparkasse Borken für die Zeit vom 1. April 1910 bis einschl. 31. März [illegible]. 7. Wahl von 4 Mitgliedern und 4 Stellvertretern für Unterverteilung des durch Landlieferung zu beschaffenden Bedarfs für die Armee im Mobilmachungsfalle innerhalb des Kreises auf die Gemeinden für die Zeit vom 3. Juli 1910 bis 2. Juli 1916. 8. Wahl von je vier Sachverständigen und 4 Stellvertretern zur Abschätzung der gemäß §§ 16 und 33 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 und Verordnung vom 1. April 1876 durch Landlieferung zu beschaffenden Gegenstände für die Zeit vom 1. Mai 1910 bis 30. April 1913. 9. Bewilligung der durch die Ausarbeitung eines ausführlichen Gutachtens bezüglich der Errichtung einer Ueberlandzentrale entstandenen Kosten. 10. Erlaß einer Ordnung für die Erhebung einer Wertzuwachssteuer bei der Veräußerung von Grundstücken für den Kreis Borken.

(*) **Herr Amtmann Lainck** ist, wie in dem Amtsblatt der Kgl. Regierung bekannt gegeben wird, nunmehr endgültig als Amtmann des Amts Liedern und Werth bestätigt worden.

** **Der Zentralverband christlicher Bauhandwerker** hielt gestern vormittag im Arbeitervereinshause eine größere Versammlung ab, um zu der großen Bewegung im Baugewerbe Stellung zu nehmen. Gewerkschaftssekretär Kreß-Glabbeck, der an den Verhandlungen in Berlin teilgenommen, erstattete Bericht hierüber und teilte die für den großen Kampf in Aussicht genommenen Maßnahmen mit. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Mit einem Hoch auf die Organisation und den Sieg in dem großen Kampfe ging man schließlich auseinander. Ob die Bewegung auch nach Bocholt übergreift und es auch hier zu einer Aussperrung kommt steht noch nicht fest; wenigstens ist bis jetzt hierüber noch nichts bekannt geworden. Es herrscht hier nur eine trügerische Kündigung, sodaß es ist mit dem 13. April [illegible] Entscheidung fällt.

(*) **Fußballwettspiel.** In dem gestrigen Wettspiel zwischen dem Fußballklub „Hohenzollern-Meiderich und dem Bocholter Fußballklub [illegible] siegte ersterer Klub mit 4:2 Toren. Die Halbzeit schloß ab mit 3:2 zugunsten [illegible] Meiderichs. Es war ein sehr interessantes Spiel, da beide Parteien flotte Bewegung und größten Eifer entwickelten.

(*) **Aus der Zuverlässigkeitsfahrt über 100 Kilometer,** die gestern, von der Radfahrer-Vereinigung „Staubwolke" veranstaltet, stattfand, gingen als Sieger hervor: 1. Pitz-Bocholt, 2. Tepoler-Rhede und 3 Hover-Bocholt. Um 1,30 Uhr bei Oehmen abgelassen, trafen die Sieger beim Restaurant Königs um 4,42 bezw. 4,43 bezw. 4 44½ Uhr ein, sodaß 3¼ Stunden zu den 100 Kilometern notwendig waren.

(:) **Ein großes Schadenfeuer** entstand gestern nachmittag gegen 1 Uhr in Biemenhorst. Das Wohnhaus des Landwirts Essing nebst anliegender Stallung und Scheune brannte vollständig nieder. Ihr den großen Stroh und Heuvorräten fand das Feuer reichliche Nahrung. Das Vieh konnte mit vieler Anstrengung gerettet werden, während sonst alles Mobiliar verbrannte. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

(:) **Zwei jugendliche Burschen** welche schon lange von der Polizei wegen allerlei Diebstähle gesucht wurden, hatten sich am Freitag abend in dem an Petersfeld anschließenden Wald mit noch anderen jungen Burschen zusammengefunden. Von dort aus belästigten und bedrohten sie verschiedene Anwohner von Petersfeld und versetzten dieselben in die größten Unruhe. Einen hinzugerufenen Polizeibeamten gelang es mit vieler Mühe die beiden Haupttäter festzunehmen. Einer davon leistete ganz erheblichen Widerstand. In der Fürsorgeerziehung, welcher sie überwiesen werden sollen, wird ihnen wohl die Lust zu ähnlichen Streichen benommen werden.

'?, **Warnung.** Wiederholt ist schon unter Hinweis auf die denkbar ungünstigen Gesundheits- und Verpflegungsverhältnisse davor gewarnt worden, sich als Arbeiter für die Baustrecke der Madeira-Mamore Bahn in Brasilien anwerben zu lassen. Trotzdem ist es einem gewissenlosen Agenten gelungen, über 600 Personen zu bestimmen, im August und September 1909 nach Brasilien abzufahren. Die Arbeiter hatten sich kontraktlich verpflichtet auf 1 Jahr bei freier Hin- und Rückfahrt. Beim Eintreffen des zweiten Transports hat die Gesellschaft die Kontrakte zum Nachteil der Arbeiter geändert und wer nicht nach diesem Kontrakt die Arbeit aufnehmen wollte, den hat man durch eine Schar gedungener Polizeimannschaften in den Urwald gejagt, wo Hunderte zu Grunde gegangen sind. Zurückgekehrt sind am 14. Dezember 1909 mit dem Dampfer „Rio Negro" 38 Arbeiter, davon sind 14 ins Krankenhaus gekommen und 24 entlassen 3 sind auf der Rückreise verstorben. Der am 24. Dezember in Hamburg eingetroffene Dampfer „Rhe[illegible]ta" hat 83 Mann an Bord gehabt. Davon [illegible] 43 [illegible] sind 19 auf der Rückfahrt gestorben und [illegible] ins Krankenhaus. Der Rest wurde [illegible]. Am 14. Januar sind mit dem Dampfer „Rio Grande" noch 10 Mann angekommen. [illegible] Mann mußten ins Krankenhaus und 3 Mann [illegible] entlassen werden. 3 sind auf See verstorben.

** **Meisterkurse für die Provinz Westfalen.** Die nächsten achtwöchigen „Großen Meisterkurse in Dortmund" beginnen wieder am 6 Juni d. J. und zwar der 18. für Schreiner, 16. für Schlosser und Kunstschmiede, 17. für Schuhmacher, 20. für Schneider. Meister und solche Gesellen, die sich baldigst selbständig machen wollen, werden bei der Zulassung bevorzugt; bei weiteren solche Gehilfen, die ihre Gesellenprüfung abgelegt bezw. bereits angemeldet haben. In der Regel erhalten die Kursisten reichliche Stipendien als Beihilfe zum Lebensunterhalt. Unterrichtsmittel, Materialien, Maschinen, Werkzeuge u. a. werden in den Kursen unentgeltlich zur Verfügung gestellt; das 20 M. betragende Unterrichtsgeld kann in bedürftigen Fällen erlassen werden. Nachdem die bisherigen Meisterkurse in dem Gebäude der Handwerkskammer zu Dortmund mit sehr guten Erfolgen abgehalten worden sind, werden sie nunmehr eine noch weit umfangreichere Heimstätte finden in den großen Werkstätten und Zeichensälen des von der Stadt Dortmund mit Aufwendung von über 1 Millionen Mark erbauten Handwerker- und Kunstgewerbeschulhauses, das mit den modernsten Fachschuleinrichtungen, Werkzeugen, Maschinen, Vorbildersammlungen, Bibliothek usw. ausgestattet ist, und wo der Unterricht nach wie vor von denselben anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt wird. Ueber 600 Handwerker haben in den Meisterkursen seither ihre Ausbildung gefunden und der Zuspruch hat sich derart gemehrt, sodaß öfters nicht die Hälfte der Gemeldeten aufgenommen werden konnte. Anmeldungen sind deshalb umgehend, spätestens bis zum 5. Mai d. J. an den Leiter der Meisterkurse, Direktor Regling, Dortmund, Brügmannstraße 25 einzureichen. Die westfälischen Handwerkskammern zu Dortmund, Arnsberg, Münster und Bielefeld sind gerne bereit zu jedweder Auskunft, Vermittelung, sowie Zustellung von Anmeldeformularen und Prospekten der Meisterkurse in Dortmund.

Neueste Nachrichten.

* **Düsseldorf**, 9. April. Heute nachmittag fand hier eine vom Verein der Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen einberufene außerordentliche Versammlung unter dem Vorsitz der Architekten Fritz-Essen u. Matweg-Langendreer statt, die von über 1000 Personen besucht war. Es wurden die Dresdener Beschlüsse und der Beschluß des Vorstandes des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, nach dem am 15. d. M. die Aussperrung erfolgen soll, einstimmig gutgeheißen. Ferner wurde eine Ausstandskommission, die den nötigen Ueberwachungsdienst durchführen soll, gewählt. Die Verhandlungen währten zwei Stunden.

* **Lennep**, 9 April. In der großen Trikotagefabrik von Karl Mühlinghaus brannte heute nachmittag der Vorratraum, der bedeutende Warenvorräte enthielt vollständig aus. Der Betrieb ist nicht gestört, der Schaden ist [illegible] groß, aber gedeckt.

* **Paris**, 9. April. Der Orientexpreßzug [illegible] Paris entgleiste heute früh 4 Uhr 16 Min. [illegible] der Einfahrt in die Station Vitry le Franco[illegible] Der Lokomotivführer und der Heizer wurde verletzt. Die Passagiere und die übrigen Zugbeamten sind unverletzt und konnten mit einstündiger Verspätung in einem andern Expreßzug die Fahrt nach Paris fortsetzen. Die Entgleisung scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß das Signal für die Verlangsamung der Fahrt nicht beachtet wurde.

* **London**, 9 April. Nach einer Privatmeldung berichtete der Kapitän des Dampfers „Asturien" mittels drahtloser Telegraphie von St. Catherinen Doimt, daß der Dampfer „Laura" heute früh mit dem norwegischen Schiff „Sophie" zusammengestoßen ist, welches mit Salpeter von Caloto Buena in Chile nach Hamburg fuhr. Die „Sophie" ist beschädigt, man befürchtet, daß sie sinken werde.

Wenn Sie mit wenig Mühe und Geld prächtige tiefschwarzen Hochglanz auf Ihrem Schuhzeug erzielen wollen, so kaufen Sie nur **Gentners Ledercreme „Nigrin".** — Diese beliebte Marke wird aus allerbestem Rohmaterial hergestellt und ist außerordentlich haltbar, ausgiebig und billig. — Nur echt mit Schutzmarke „Kaminfeger". Verkaufsstellen werden auf Wunsch vom Fabrikanten Karl Gentner in Göppingen gerne nachgewiesen.

Es gibt keinen besseren und im Gebrauch billigeren Metallputz als Globus-Putz-Extrakt, das seit Jahren bewährte und in Millionen Haushaltungen ständig gern benutzte Präparat von der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig. Globus-Putz-Extrakt verleiht allen Gegenständen aus Gold, Silber, Nickel, Kupfer, Messing etc., schnell und mühelos einen herrlichen, langandauernden Glanz; er ist frei von schädlichen Bestandteilen, kratzt nicht und hinterläßt keine Schrammen. Globus-Putz Extrakt verliert nie seine Putzkraft, schmiert nicht wie Putzpomade und ist bedeutend besser und sparsamer als die meisten im Handel befindlichen flüssigen Putzmittel. Kurzum: Globus-Putz-Extrakt ist und bleibt der beste Metallputz, der in Anerkennung seiner hervorragenden Güte und Putzkraft schon mehrfach hoch prämiiert, zuletzt auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 mit dem „Grand Prix", der höchsten Auszeichnung der Branche, bedacht wurde. Man benutze darum nur diesen, achte aber besonders darauf, daß viele wertlose Nachahmungen existieren und verlange immer den echten Globus-Putz-Extrakt in Dosen mit Schutzmarke Globus im roten Streifen, a 10 und 20 Pfg. überall erhältlich.

Der Herr Minister hat recht!

In der Reichstagssitzung vom 30. Januar 1896 erklärte der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten: „Die schlechte mangelhafte Bauernbutter ist vom Markte vertrieben; dafür ist die Margarine an ihre Stelle getreten, ein so viel billigeres und auch besseres Nahrungsmittel; daraus erklärt sich, daß die Margarine eine so große Verbreitung gefunden hat" Der Minister hatte recht, wenn er einer guten Margarine schlechter Butter gegenüber den Vorzug gab. Zumal in der gegenwärtigen Zeit der hohen Butterpreise werden die Hausfrauen Umschau halten nach einem vollwertigen Ersatzmittel für Naturbutter, welches sich im Haushalte bewährt, und da darf mit Recht auf Dr Boemers „Stolz des Hauses" hingewiesen werden, welche nicht nur zum Backen, Braten und zum Brotaufstrich vortrefflich ist, sondern auch beim Kochen jeder Speise Nährwert und Würze in demselben Maße verleiht, wie sie von einer guten Naturbutter erwartet werden. Bei so günstigen Bedingungen wird sich jede Hausfrau den großen Preisvorteil zu Nutzen machen, der durch den Einkauf der Delika eß-Süßrahm-Margarine Marke „Stolz des Hauses" erwächst und der gegenüber einer guten Naturbutter 40 bis 50 Prozent beträgt Ein Wochenverbrauch von etwa 5 Pfd. Butter — jährlich etwa 250 Pfd. — zum Preise von Mark 1,40 erfordert in der Küche eine Ausgabe von Mark 350,—. Von dieser Summe können durch Verwendung von „Stolz des Hauses" mit Leichtigkeit 130- 150 Mark gespart werden, ohne daß dadurch ein Ausfall in der Ernährung und Lebenshaltung der Familie entsteht. — Der Landwirtschaftsminister war nicht zu Gunsten von Margarine beeinflußt. Sein Urteil darf daher mit Recht als Empfehlung einer wirklich guten Margarine bezeichnet werden, als welche anerkanntermaßen die Marke „Stolz des Hauses" gilt, die sich schon seit langen Jahren in vielen Tausenden von Haushaltungen bewährt hat

Sie haben recht,

Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern!

wenn Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich **MAGGI's Bouillon-Würfel** zu **5 Pfg.** verlangen, denn sie **sind die besten.**



Bekanntmachung.
Hundesteuer 1910.

In der nächsten Zeit findet für den Bezirk der Stadt Bocholt eine allgemeine Hundeaufnahme statt.

Die Hundebesitzer werden hierdurch von der Aufnahme in Kenntnis gesetzt und zugleich an die nachstehenden Bestimmungen der Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer in der Stadt Bocholt vom 15 Dezember 1908 erinnert.

§ 1.

Für jeden über 6 Wochen alten Hund, der während eines Halbjahres länger als einen Monat in der Stadt Bocholt gehalten wird, ist für das Halbjahr eine Steuer von 6 M zu zahlen.

Die Halbjahre umfassen die Zeit vom 1. April bis 30. September und vom 1. Oktober bis zum 31. März.

Werden in einem Hausstande zwei oder mehr Hunde gehalten, so beträgt die Steuer für den zweiten und jeden folgenden Hund 10 Mk für das Halbjahr

Hunde, welche von einer mit dem Haushaltungsvorstande im gemeinschaftlichem Haushalte lebenden, wirtschaftlich nicht selbständigen Person gehalten werden, gelten als vom Haushaltungsvorstande gehalten.

§ 2.

Steuerpflichtig ist derjenige, welcher den Hund hält. Wechselt innerhalb eines Halbjahres der Tierhalter, so haften sämtliche Tierhalter als Gesamtschuldner für die Steuer.

§ 3.

Die Steuer für das erste Halbjahr ist bis zum 15. Juni, für das zweite Halbjahr bis zum 15. November bei der Stadtkasse zu entrichten Bei Zugängen im Laufe des Halbjahres ist die Steuer bis zum 15 des auf den Eintritt der Steuerpflicht folgenden Monats zu zahlen.

Die Steuer kann für das ganze Jahr in einer Summe im voraus entrichtet werden.

§ 5.

Wird im Laufe eines Halbjahres ein Hund in Bocholt eingeführt, für den bereits in einem anderen Orte Hundesteuer entrichtet worden ist so ist für das laufende Halbjahr keine Steuer in Bocholt zu zahlen Wenn an Stelle eines abgeschafften Hundes ein neuer angeschafft wird, so ist für das betreffende Halbjahr eine Steuer für diesen Hund nicht mehr zu entrichten

§ 5.

Wer einen Hund anschafft oder mit einem Hunde zuzieht, hat ihn binnen 14 Tagen bei dem Bürgermeisteramt (Steuerbureau) anzumelden. Bei jeder Anmeldung sind Geschlecht, Gattung und Farbe des Hundes anzugeben

Jeder Hund, welcher abgeschafft worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, ist bis zum Ablauf des Steuerhalbjahres, in welchem das Halten des Hundes aufgehört hat, bei dem Bürgermeisteramt (Steuerbureau) abzumelden. Der Grund der Abmeldung ist anzugeben. Die Steuerpflicht erlischt mit Ablauf dieses Halbjahres. Ist bis dahin eine Abmeldung nicht erfolgt, so ist die Steuer bis zum Ablauf des Halbjahres fort zu entrichten, in welchem die Abmeldung erfolgt.

§ 6

Auf Antrag wird Steuerfreiheit für solche Hunde gewährt, die zur Bewachung und zum Gewerbe unentbehrlich sind. Mit dieser Maßgabe tritt die Steuerfreiheit ein:

a) für Hunde, welche in einzeln gelegenen Gebäuden, d. h. solchen, welche mehr als 200 m in der Luftlinie von dem nächst benachbarten bewohnten Gebäude entfernt liegen, zur Bewachung gehalten werden
b) für Hunde, welche zur Bewachung von Fabrikräumen und Fabrikgrundstücken oder offenen Lagerplätzen dienen,
c) für Zieh- und Kernhunde,
d) für Hunde, welche zum Schutze taubstummer oder blinder Personen dienen,
e) für Hunde, welche von Polizeibeamten mit Genehmigung des Bürgermeisters gehalten werden

In allen Fällen tritt jedoch die Steuerfreiheit nur für einen Hund ein.

Voraussetzung für die Steuerfreiheit ist ferner, daß die Wachthunde bei Tage, die Zieh- und Kernhunde während der Zeit, in der sie nicht zum Gewerbebetriebe benutzt werden, entweder angekettet gehalten oder in geschlossenen Räumen untergebracht werden. Von der Steuerfreiheit sind solche Hunde ausgeschlossen, die auch als Jagdhunde benutzt werden können.

§ 6a.

Werden Hunde in Gebäuden, die mehr als 75 Meter, aber weniger als 200 Meter von dem nächstbenachbarten, bewohnten Gebäude in der Luftlinie entfernt liegen, gehalten, so wird auf Antrag der Steuersatz auf 1,50 Mk. für das Halbjahr ermäßigt.

§ 7.

Die Steuerfreiheit für einen Hund ist für jedes Steuerjahr durch besonderen Antrag bei dem Bürgermeister nachzusuchen. Sie gilt nur für die in der darüber erteilten Bescheinigung bezeichneten Personen, Gebäude und Plätze und nur für das laufende Steuerjahr Bei der Abmeldung von Hunden, für welche die Steuerfreiheit gewährt ist, ist die Bescheinigung zurückzugeben.

§ 8.

Gegen die Heranziehung zur Hundesteuer sind Einsprüche binnnn 4 Wochen nach der Veranlagung bei dem Bürgermeister anzubringen. Gegen den auf Einspruch ergehenden Bescheid steht innerhalb 2 Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu

Durch Einlegung eines Rechtsmittels wird die Verpflichtung zur Zahlung der Steuer nicht aufgehalten.

Steuerrückstände werden im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens b igetrieben.

§ 9.

Erfolgt zu Steuerzwecken eine allgemeine Hundeaufnahme, so ist jeder Haushaltungsvorstand oder dessen Stellvertreter verpflichtet, den mit der Aufnahme betrauten Beamten sämtliche im Haushalte gehaltenen Hunde anzugeben.

§ 10.

Zuwiderhandelnde gegen die Vorschriften dieser Ordnung werden mit Geldstrafen bis zu 30 M. bestraft

Auf Steuerhinterziehung findet § 79 des Kommunalabgabengesetzes Anwendung.

§ 11.

Die auf das Halten von Hunden bestehenden polizeilichen Vorschriften werden durch vorstehende Ordnung nicht berührt.



Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen am Samstag mittag unser liebes Söhnchen

Franz

im zarten Alter von 19 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte, um stille Teilnahme.

Bocholt, 10. April 1910.

Heinrich Bothe und Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, ist am Dienstag vormittag 8¾ Uhr vom Sterbehause, Wernerstraße, aus.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Theodor Tiebing
findet am Dienstag, 12 April, ½9 Uhr, in der St. Georgiuskirche statt, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Elisabeth-Verein.

Montag nachm. von 3—6 Uhr.

Auf der Orgelbühne in der Liebfrauenkirche sind noch einige

Plätze

zu vermieten.

Auskunft erteilt

Lötz, Rendant.

Bekanntmachung.

Die vielfachen auf den unbewachten Wegeübergängen der Nebenbahnen vorkommenden Zusammenstöße von Eisenbahnzügen mit Fuhrwerken haben meistens ihre Ursache in der Unachtsamkeit der Geschirrführer. Die größere Anzahl dieser Unfälle entfällt auf die Zeit der Feldbestellung und Ernte.

Ich mache daher zur Verhütung solcher Unfälle auf die großen Gefahren beim unachtsamen Passieren von unbewachten Eisenbahnwegeübergängen aufmerksam.

Borken, den 2. April 1910.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Viehmarkt in Wesel
am Niederrhein.



Der nächste
Viehmarkt
findet am **18. April** statt.

Der Bürgermeister.

Ein properes
Mädchen
von 16—17 Jahren für kleinen Haushalt gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai ein
Zweitmädchen
gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für eine Nortropweberei in Sachsen werden eine Anzahl gewandte
Weberinnen,
welche 10—12 Stühle bedienen können, zum sofortigen Antritt gesucht. Akkordlohn 20 Mk pro Woche. Reise wird vergütet. Wohnung vorhanden.
Offerten unter **N. P. 96** an die Expedition d. Bl

---

2 Kostmädchen
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei ordentliche
Kostmädchen
am Neutor gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Leistungsfähige Rheinische **Webschützenfabrik** sucht gut eingeführten, tätigen und energischen
Vertreter
für das **Wuppertal.** Gefl. Angebote unter **O 1452** an **Hauptanzeigen-Exped. „Kosmos", Crefeld,** erbeten.

Tüchtiger
Schlichter

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 251 wurde eingetragen die Kommanditgesellschaft:

A. Friedrich Flender & Co. Düsseldorf-Reisholz, mit je einer Zweigniederlassung in Leipzig, Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, Köln, Hannover, Zuffenhausen und Bocholt; in Berlin unter der Firma „A Friedrich Flender & Co Düsseldorf-Reisholz mit Zweigniederlassung in Berlin."

Persönlich haftende Gesellschafter sind:

1. Alfred Friedrich Flender, Fabrikant zu Haus Einsiedel bei Benrath;
2. Wilhelm Mumm, Fabrikant zu Düsseldorf;
3. Franz Tangerding, Fabrikant in Bocholt

Die Gesellschaft hat am 15 Mai 1899 begonnen Franz Tangerding ist vom 1. Januar 1910 ab in die Gesellschaft eingetreten.

Kommanditisten sind:

1. Witwe Fabrikbesitzer August Flender, Alinegeb. Klein in Düsseldorf;
2. Rechtsanwalt Dr. jur. Adolf Flender in Düsseldorf.

Bocholt, den 29. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. A. Nr. 222 wurde bei der Firma: „Offene Handelsgesellschaft Buntweberei Geisel & Elsberg zu Bocholt" eingetragen:

Der Fabrikant Max Geisel zu Bocholt ist aus der Gesellschaft ausgeschieden

Der bisherige Gesellschafter Adolf Elsberg ist alleiniger Inhaber der Firma.

Bocholt, den 29. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Die neuesten
Tapeten 1910
empfiehlt in **grosser Auswahl** u. zu den **billigsten Preisen**
Neustr. 16. H. Schmalhausen, Neustr. 16.
Sämtliche Tapeten werden auf Wunsch gratis beschnitten.

Die
Buchhandlung
von
J. & A. Temming,
Bocholt i. W., Nordstrasse
empfiehlt sich zur
prompten Lieferung
von
Prachtwerken, Klassiker-Ausgaben, Gebet- und Erbauungsbüchern, Schulbüchern, Romanen, Gedichtbüchern, Broschüren, Zeitschriften, sowie sämtlichen wissenschaftlichen Werken etc.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich hierselbst in der
Karolingerstraße Nr. 315
eine
Schuhmacher-Werkstatt.
Anfertigung nach Mass.
Reparaturen schnell und gut.
Joseph Tenhaken.

Neu! Neu!
Kalisilikat,
Kali, gebunden an die für die Pflanzenentwickelung günstig wirkende Kieselsäure!

Vorteile
gegenüber den Kalisalzen:

Keine Verluste durch Auswaschen
Keine Verluste durch Entkalkung des Bodens, wie dies bei den Kalisalzen durch deren Chlorgehalt erfolgt.
Keine Schädigung der Pflanzen durch Chlorgehalt.
Keine Verkrustung des Bodens.
Beste Wirkung als **Kalidünger,** nachgewiesen durch praktische Versuche hervorragender landwirtschaftlicher Autoritäten und praktischer Landwirte.

Verlangen Sie Prospekte!

Vertretung und Niederlage:

Namenstags-Geschenke
empfehlen in grosser Auswahl
J. & A. Temming, Buchhandlung.

---

beisniger Korsettfabrik E. Girke Nachf.
offeriert:
Mass-Korsetts,
Reform- und Directoire-Formen aller Preislagen, nur erstklassigster Ausführung.
Kataloge oder Besuche bereitwilligst durch die Vertreterin:
Frau F. Schauss, Bocholt, Nobelstr. 19.

Bandwurm mit Kopf wird auch in vielen hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solifugin", vollständig, mühelos und ungefährlich. Keine Berufsstörung. Keine Diät. Wurmkrankheiten, auch bei Maden- und Spulwürmern, eine sofortige Erleichterung. Keine Übelkeit. Zu haben bei [illegible]

Geldlose-Schloss Burg.
Ziehung 12. u. 13. April
Hauptgewinne bar Mark
40000
20000
10000
Lose à 3 Mark.
Ziehung am 22. April.
3 Luftschiffer-Lose 3 Mk.
Hauptgewinn Mark
10000
5 Luftsch.-Lose 10 M.
und Liste 30 Pfg.
Carl Seitz
Postscheck 201.



Unserm lieben Freunde
Herrn Wilhelm Wessels
bei seinem Scheiden von hier ein dreifach donnerndes von Bocholt nach Bramsche schallendes
Lebe hoch!
Gewidmet von seinen Freunden.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Montag, den 11. April, abends 8½ Uhr:
Uebung.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet
das Kommando.

Junger Mann vom Lande,
der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle als
Fuhrmann oder Lagerarbeiter.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein besserer
Lagerarbeiter
mit guter Handschrift findet Lebensstellung bei hohem Lohn in einer hiesigen Spinnerei.
Offerten unter **W. K. 16** an die Expedition d. Bl.

Wohnung
Nobelstraße 13
zum 1. Juni zu vermieten.
Nobelstraße 17.

Freundliche
Wohnung
am Neutor an kleine, ruhige Familie zum 1. Mai oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum 1. Juli wird eine schöne
Wohnung
von 4-5 Zimmern zu mieten gesucht
Offerten mit Preisangabe u. **B 4000 postlagernd Bocholt** erbeten.

Eine schöne, geräumige, freundliche
Wohnung
von 2—3 Räumen nebst Keller, Bodenraum und Stallung ist zu vermieten
Näh. bei **Jos. Heinrichs, Rhede**

„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließen. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** waren meine Flechten **vollständig verschwunden.** Ihre Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Sergeant-M in. G." a Stck. 50 Pf (15%ig) und 1,50 M (35%ig, **kräftige** Form). Dazu gehörige Zuckerh-Creme 75 Pf. und 2 M.

Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder



die **besten,** daher im Gebrauch die **allerbilligsten** sind!
Verlangen Sie **Preisliste** die reichhaltigste d. Branche, auch über Radfahrer-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. **kostenlos** von den
Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrok, Einbeck
Ältestes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.

Wie süß
sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul.**
Preis a Stück 50 Pf, ferner macht der
Lilienmilch-Cream-Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei
Geschw. Höpfner, Drogerie
Herm Wielers, Neustraße,
Wilhelmine Wink.

---

500 Stück
Holz-Riemscheiben
von 100 1500 mm
Durchmesser stets vorrätig.
Ludw Heisse, Dortmund,
Fernspr. 871 und 3007.

Ein Damenfahrrad
(wenig gebraucht) zu verkaufen.
Navarditr. 11.
Morgens zwischen 10 u. 1 Uhr zu besichtigen.

Einige 1000 Pfund
Runkelrüben
hat abzugeben
Heinr. Wissing,
Gut Dalk, Hemden.

Gummibinden

Geehrter Herr Apotheker!

Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Rino-Salbe". Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schienbein 3 große Löcher, und ich habe vieles versucht, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer Rino-Salbe verbraucht, ist mein Bein ganz verheilt. Ich bitte Ihre Salbe auch schon weiter empfehlen.

Dortmd., 25./2. 06.
G. Platz.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen [illegible] angewandt und ist in Dosen à 1.4 und M 2.25 in den Apotheken [illegible] aber nur echt in Original-[illegible] grün-rot und Firma [illegible] & Co., Weinböhla-Dresden. Nachahmungen weise man zurück.

Morgen!
Ziehung 12. u. 13. April.
3. Geld-Lotterie
zur Erhaltung des **Schlosses Burg** an der Wupper.
Genehmigt für Rheinland, Westfalen 100 000 Lose. [u. Hessen-Nassau.
Lose à M. 3.— Porto und Liste 30 Pfg. extra.
3736 Geldgewinne, zus. Mark
110000
Hauptgewinne: Mark
40000
20000
10000
Lose in allen durch Plakate usw. kenntlichen Verkaufsstellen.
Generaldebit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in **Berlin C.,** Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Am Sonntag morgen ein Paketchen mit seid. Besatz auf dem Wege von der Dingperloer Chaussee [illegible] verloren